



Die Bedeutung der EU-Osterweiterung für den bayerisch-tschechischen Grenzraum

im Rahmen des Workshops „EU-Erweiterung 2004: Informationen über die Entwicklung des Arbeitsmarktes im bayerisch-tschechischen Grenzraum als Beitrag zu einer guten Nachbarschaft“

von

Dr. Birgit Seelbinder

Oberbürgermeisterin der Stadt Marktredwitz

Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.

Mittwoch, 10.12.2003

Marktredwitz, Ost-West-Kompetenzzentrum

(Anrede,)

als Oberbürgermeisterin der Stadt Marktredwitz und als Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern freue ich mich sehr, dass ich Sie heute hier in Marktredwitz im Ost-West-Kompetenzzentrum begrüßen darf.

Die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern ist Partner dieses Workshops zur EU-Erweiterung, der federführend von den Verantwortlichen des Projektes „Gute Nachbarschaft im bayerisch-tschechischen Grenzraum“ organisiert wurde. Die Tatsache, dass heute so viele Teilnehmer erschienen sind, zeigt, dass die Thematik „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“ gerade im Zusammenhang mit der bevorstehenden EU-Erweiterung von hoher Aktualität und von großem Interesse ist.

Erst in der vorletzten Woche fand in Karlsbad eine zweitägige internationale Konferenz zu demselben Themenbereich statt: Die Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG) – also unsere europaweite Dachorganisation – befasste sich im Rahmen ihrer Jahreskonferenz ebenfalls mit diesem Themenkomplex. Dabei wurde an zahlreichen konkreten Beispielen aus den europäischen Grenzregionen deutlich, dass Fragen des grenzüberschreitenden Arbeitsmarktes überall dort, wo Nachbarländer aneinander grenzen, eine hohe Bedeutung haben.

Die praktischen Erfahrungen zum Beispiel aus dem deutsch-niederländischen oder deutsch-französischen Grenzraum haben gezeigt, dass wir mit Blick auf EU-Beitritt Tschechiens noch einiges an Maßnahmen und Projekten tun können, um in der Region den Anpassungspro-

zess zu unterstützen. Andere Grenzregionen, wie etwa zwischen Österreich und Slowenien, zeigen uns dagegen, dass wir mit unseren Fragen keineswegs alleine sind und dass auch andere europäische Regionen sich auf die Erweiterung und deren Folgen einstellen. Wir werden uns deshalb im kommenden Jahr intensiver mit den Erfahrungen im Grenzraum Deutschland-Niederlande beschäftigen und haben deshalb einen Vertreter der dortigen Euregio im März 2004 zu einem Erfahrungsaustausch eingeladen. Außerdem hat die AGEG bei dieser Konferenz eine Schlusserklärung mit Handlungsempfehlungen heraus gegeben, an der wir uns künftig orientieren können.

Bevor ich auf die Bedeutung der EU-Osterweiterung für den bayerisch-tschechischen Grenzraum näher eingehe, möchte ich Ihnen zunächst kurz die EUREGIO EGRENSIS und ihre Arbeit vorstellen. Denn ich werde oft gefragt: Was ist die EUREGIO EGRENSIS, welche Ziele verfolgt sie? Nun, die EUREGIO EGRENSIS ist eine grenzüberschreitende, europäische Region zwischen Bayern, Böhmen, Sachsen und Thüringen. Euregios gibt es bereits seit den 60er Jahren in Europa und diese Euregios haben sich oft lateinische Namen gegeben, um das Sprachproblem zu überbrücken. Unsere Region hat den Begriff „EGRENSIS“ gewählt. Sie bezieht sich dabei auf die Region um die historische Stadt Eger/Cheb in Böhmen, die bereits im Mittelalter als „Regio Egire“ und „Provincia Egrensis“ bezeichnet wurde.

Die EUREGIO EGRENSIS als Region erstreckt sich heute insgesamt auf eine Fläche von etwa 20.000 Quadratkilometern und rund zwei Millionen Einwohnern. Dabei unterteilt sich die EUREGIO EGRENSIS in drei Teilbereiche: die Arbeitsgemeinschaft Vogtland/Westerzgebirge mit Sitz in Plauen, die Arbeitsgemeinschaft Böhmen mit Sitz in Karlsbad und die Arbeitsgemeinschaft Bayern mit Sitz in Marktredwitz.

Unsere Arbeitsgemeinschaft Bayern, deren Präsidentin ich bin, umfasst heute insgesamt 9 Landkreise und 4 kreisfreie Städte: die Landkreise Hof, Bayreuth, Kulmbach, Wunsiedel und Kronach sowie die kreisfreien Städte Hof und Bayreuth in Oberfranken und die Landkreise Tirschenreuth, Neustadt a. d. W., Amberg-Sulzbach und Schwandorf sowie die kreisfreien Städte Amberg und Weiden in der nördlichen Oberpfalz.

Die Idee, diese EUREGIO EGRENSIS zu gründen, entstand unmittelbar nach der Grenzöffnung und der politischen Wende 1990 auf der Ebene der Kommunen und Verbände. Entlang der Grenze zu Polen und Tschechien war die EUREGIO EGRENSIS Vorreiter und Vorbild für heute insgesamt sieben ähnliche Einrichtungen. Die wichtigsten Ziele der EUREGIO EGRENSIS waren von Beginn an die Koordinierung und Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen im Geiste guter Nachbarschaft in ihrem Gebiet und in allen Themenbereichen.

Mit ihren Zielen vor Augen hat die EUREGIO EGRENSIS seit 1992/93 mit zahlreichen konkreten Projekten den europäischen Gedanken der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verstärkt in das Bewusstsein unserer Region gerückt. Dabei ist ein besonderer Schwerpunkt unserer Arbeit, die grenzüberschreitenden Kontakte zwischen Jugendlichen während ihrer Ausbildung zu forcieren. Aus unserer Sicht ist es wichtig, dass die Schüler, Studenten und Auszubildenden heute schon über die Grenze gehen und besonders auch die Sprache des Nachbarlandes lernen, denn diese Jugendlichen sind die Grenzpendler von morgen. Ein Teilnehmer der eben schon erwähnten Konferenz in Karlsbad hat dies tref-

fend so ausgedrückt: Die im Grenzgebiet lebenden Schüler und Studenten von heute sind die Arbeitnehmer und Unternehmer von morgen.

Damit das zukünftige Pendlerverhalten nicht zu einer Einbahnstrasse wird, legen wir schon heute großen Wert darauf, dass v.a. auch deutsche Schüler und Auszubildende nach Tschechien gehen und dort den Arbeitsmarkt als potentiellen Arbeitsmarkt wahrnehmen. Hierzu haben wir beispielsweise ein Projekt an der Beruflichen Schule in Ahornberg unterstützt, in der eine Praktikantin ihren Praktikumsaufenthalt an einem Tschechischen Kindergarten absolviert.

- Ein besonders erfolgreiches Projekt in diesem Bereich ist beispielsweise auch das „EUREGIO EGRENSIS-Gastschuljahr“. Dieses Projekt wurde 1995/96 als Pilotprojekt am Augustinus-Gymnasium Weiden gestartet und bindet heute mehrere Gymnasien im Gebiet der EUREGIO EGRENSIS ein. In über sieben Jahren verbrachten nun schon mehr als 200 tschechische Schülerinnen und Schülern ein ganzes oder ein halbes Jahr an einem bayerischen Gymnasium. Seit zwei Jahren nehmen nun auch immer mehr deutsche Schüler die Möglichkeit wahr, zumindest einen Kurzaufenthalt (von zwei bis drei Wochen) an einem tschechischen Partnergymnasium zu absolvieren. Im Jahr 2001/2002 waren dies sechs deutsche Schüler. Aus diesen Besuchen hat sich z.B. ergeben, dass diese deutschen Schüler ein verstärktes Interesse zeigen, Tschechisch zu lernen.

Insgesamt schafft dieses dauerhaft angelegte Projekt gerade bei den jungen Menschen ideale Voraussetzungen, in Zukunft vor Ort das Zusammenwachsen aktiv mitzugestalten. Außerdem unterstützen wir das Kindergartenprojekt in Schirnding im Landkreis Wunsiedel. Hier besuchen erstmals täglich tschechische Kinder am Vormittag einen deutschen Kindergarten. Sie werden durch eine tschechische

Betreuerin begleitet. Als Erfolg können wir heute schon feststellen, dass sowohl die tschechischen als auch die deutschen Kinder spielend die Sprache des Nachbarn erlernen und dadurch für ihre Zukunft einen großen Vorteil gegenüber anderen Kindern haben. Wir wollen dieses Projekt auch in einen Grundschulversuch münden lassen, für den uns das bayerische Kultusministerium bereits „grünes Licht“ gegeben hat.

- Schließlich möchte ich das „Stipendienprojekt für tschechische Studenten an nord- und ostbayerischen Hochschulen“ erwähnen. Dieses Projekt, für das die Universität Bayreuth die Federführung hat, ermöglicht tschechischen Studenten einen zweisemestrigen Gastaufenthalt an einer der beteiligten Hochschulen im Grenzraum.

Neben diesen Projekten im Bildungs- und Ausbildungsbereich gibt es in der EUREGIO EGRENSIS natürlich auch zukunftsweisende Projekte auf kommunaler Ebene zwischen ost- und nordbayerischen auf der einen und tschechischen Gemeinden auf der anderen Seite in unserer Grenzregion, wie z.B.:

- die grenzüberschreitende Gartenschau zwischen Marktredwitz und Eger 2006. Hier wird erstmals auf bayerischem und tschechischem Gebiet eine Gartenschau mit innovativem Charakter durchgeführt.
- die RegioCard Fichtelgebirge/Westböhmische Bäder, die den Besuch von verschiedenen touristischen Einrichtungen in den Landkreisen Bayreuth, Hof, Kulmbach, Tirschenreuth und Wunsiedel sowie in den Städten Bayreuth und Hof und in den angrenzenden westböhmischen Bädern ermöglicht.

- das Nahverkehrsprojekt „EgroNet“, das als Modellprojekt zur EXPO 2000 entstanden ist. Das EgroNet macht unsere grenzüberschreitende Region auf der Schiene erfahrbar und wird nach der erfolgreichen Pilotphase nun weitergeführt. Es ist erst kürzlich um die Landkreise Tirschenreuth und Neustadt an der Waldnaab räumlich erweitert worden, weitere bayerische Teilregionen wollen sich ebenfalls integrieren.

Nachdem ich Ihnen nun die EUREGIO EGRENSIS in groben Zügen vorgestellt habe, möchte ich auf die Schwerpunkte in der Diskussion um die EU-Erweiterung zu sprechen kommen.

Zunächst werde ich Ihnen meinen Standpunkt zu den Auswirkungen der EU-Erweiterung auf den Arbeitsmarkt erläutern:

Der Beitritt der Tschechischen Republik stellt im Bereich des Arbeitsmarktes für unsere Region eine historische Chance dar, zu einer Wirtschaftsregion mit internationaler Standortattraktivität und früherer Zentralität zu werden.

- Neue Unternehmen werden sich in der Region ansiedeln, um die potenziellen Absatzmärkte und neuen Möglichkeiten der Ressourcenbeschaffung in den neuen Mitgliedsstaaten zu nutzen.
- Neue Arbeitsmärkte können erschlossen werden, da mittel- und langfristig die Arbeitnehmer auf beiden Seiten der Grenze von der Freizügigkeit des Arbeitsmarktes profitieren werden.
- Die Region kann sich als eine grenzüberschreitende Tourismus-, Gesundheits- und Aktivregion etablieren, wenn sie die Potentiale auf beiden Seiten der Grenze nutzt, z.B. die über 16 Bäder und Kurorte.

Dies ist ein Qualitätsmerkmal der Region, das europaweit seinesgleichen sucht.

Den Chancen stehen sicherlich jedoch auch Risiken gegenüber:

- Die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft des bayerischen Grenzlands entlang der tschechischen Grenze sowie seine wirtschaftliche Prosperität sind auf Grund der unterschiedlichen Kosten- und Lohnstandards gefährdet.
- Es besteht die Gefahr von regional- und strukturpolitischen Turbulenzen, die durch die höheren Förderquoten der Europäischen Union für die neuen Mitgliedstaaten ausgelöst werden könnten.
- Die direkte räumliche Nähe und die teilweise vergleichbare Struktur in Westböhmen und Nord- bzw. Ostbayern werden letztendlich auch zu einem erhöhten Wettbewerb z.B. in der Landwirtschaft oder im Baugewerbe sowie bei Dienstleistungen führen.
- Der Druck auf den Arbeitsmarkt könnte sich dadurch drastisch erhöhen. Neben dem verstärkten Zuzug ist in unserer Region vor allem mit Tagespendlern zu rechnen.
- Die größten Ängste haben auf deutscher Seite deshalb die Arbeitnehmer bezüglich der Freizügigkeit. Viele Arbeitgeber vertreten dagegen eine andere Auffassung. Diese sind - abhängig von der Branche - durchaus für eine rasche Freizügigkeit der tschechischen Arbeitnehmer, weil einige Branchen bereits heute händeringend nach qualifizierten Fachkräften suchen, die der tschechische Markt durchaus liefern könnte. Insofern sind die vereinbarten Übergangsfristen, auf die ich gleich noch zu sprechen komme, durchaus zwiespältig zu betrachten.

Einschränkend zu diesen Risiken für den heimischen Arbeitsmarkt möchte ich darauf hinweisen, dass Tschechien in den Beitrittsverhandlungen zum "freien Personenverkehr" akzeptiert hat, dass seine Bürger

bis zu sieben Jahren warten müssen, ehe sie in den anderen EU-Ländern arbeiten dürfen. Im Gegenzug darf die Tschechische Republik während einer Übergangszeit regeln, ob Bürger aus den anderen EU-Staaten in Tschechien arbeiten. Mit den EU-Mitgliedsländern kann Tschechien bilaterale Abkommen über die Zulassung von Arbeitskräften abschließen. Insofern bestehen für die EU-Mitgliedsländer und für die Tschechische Republik verschiedene Möglichkeiten, die Zulassung von Arbeitnehmern den nationalen Gegebenheiten und dem tatsächlichen Bedarf schrittweise anzupassen. Ich gehe davon aus, dass das Thema „Übergangsregelungen“ heute noch von anderen Referenten vertieft wird.

Neben diesen Möglichkeiten, die Zulassung von Arbeitnehmern zu regeln, gebe ich jedoch auch für den Bereich Arbeitsmarkt zu bedenken, dass unsere Grenzregion die positiven Veränderungen stärker spüren wird als andere Regionen. Die Erweiterung der EU ist im Bereich des Handels und des Kapitalverkehrs bereits jetzt weitgehend erreicht. Wir müssen deshalb vor dem Hintergrund einer engen globalen, internationalen Verflechtung jetzt v.a. auch daran interessiert sein, dass in unserer tschechischen Nachbarregion ein eigenständiges erfolgreiches Wirtschaftswachstum erfolgt, so dass die Menschen dort eine Erhöhung ihres Lebensstandards erreichen. Dann nämlich wird der Druck auf unseren regionalen Arbeitsmarkt (insbesondere von Tagespendlern) nicht so stark steigen, wie im Moment befürchtet. Zudem ergeben sich aus einem Aufschwung in unserer Nachbarregion auch Chancen für unsere heimische Wirtschaft z.B. durch Kooperationen oder durch neue Absatzmärkte. In diesem Bereich sind bereits die Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern engagiert, um ihre Mitgliedsunternehmen auf diese neuen Chancen durch den Beitritt Tschechiens zur EU intensiv vorzubereiten.

Wie wird sich die EU-Erweiterung auf das grenzüberschreitende Verkehrsaufkommen auswirken?

Die Integration der Nachbarländer in den Binnenmarkt lässt eine weitere deutliche Zunahme des Güter- und Personenverkehrs erwarten. Schon heute ist unsere Infrastruktur den Anforderungen vielfach nicht gewachsen. Ganz oben auf der Tagesordnung steht für uns deshalb die Verbesserung der überregionalen Verkehrsverbindungen.

Zunächst bedarf es, aus meiner Sicht, der zügigen Fertigstellung der A 6 zwischen Nürnberg und Waidhaus, aber auch in Oberfranken muss eine leistungsfähige, vierstreifige Ost-West-Straßenverbindung zwischen der Autobahn A 9 Berlin - München und der A 93 Hof - Regensburg entstehen.

Was die Bahn angeht, so muss der Ausbau und die Elektrifizierung der Bahnlinie Nürnberg - Marktredwitz - Prag auch auf deutscher Seite endlich in Angriff genommen werden. Auch im Nahverkehr muss der grenzüberschreitende Schienenverkehr z.B. durch die Wiederinbetriebnahme der Bahnlinie zwischen Selb und Asch gefördert werden.

Zu den Auswirkungen der EU-Erweiterung auf die Kriminalitätsbekämpfung und auf die innere Sicherheit möchte ich Ihnen nur kurz erläutern, dass aus meiner Sicht die EU-Erweiterung ein Glücksfall für den ostbayerischen Grenzraum ist. Wir erwarten insbesondere eine Verbesserung bei den jetzigen Problembereichen, da es nach einem Beitritt Tschechiens zu einer rechtlichen Angleichung an EU-Recht kommt, was im Moment noch nicht der Fall ist.

So verpflichtet sich die Tschechische Republik durch die Übernahme des so genannten "Acquis communautaire" - also der gesamten Gesetz-

gebung der EU - zur Einhaltung und Durchsetzung des in Deutschland bereits geltenden europäischen Rechts. Zur Anwendung der gemeinschaftlichen Gesetzgebung muss es aber auch funktionierende Institutionen im Bereich Polizei und Justiz geben. Hier gibt es in nahezu allen Beitrittsländern nach wie vor Handlungsbedarf. Wie die Europäische Kommission hervorhebt, ist besonders die Korruption in der Justiz und in der Wirtschaft ein sehr ernstes Problem.

Für den Bereich der Drogenkriminalität sollte darauf hingewirkt werden, dass das materielle und prozessuale Strafrecht sowie das Polizeirecht angeglichen werden. In Tschechien ist der Besitz von Drogen nicht strafbar. Darüber hinaus hat die Polizei kein eigenes Ermittlungsrecht, sondern muss jeweils den Ermittlungsrichter einschalten.

Über den Bereich der Kriminalität und Sicherheit hinaus wird die Erweiterung der EU weitere rechtliche Probleme beheben. Die praktische grenzüberschreitende Zusammenarbeit wird bisher in vielen Lebensbereichen häufig dadurch erschwert, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Tschechischen Republik nur teilweise geschaffen wurden. Durch einen Beitritt der Tschechischen Republik werden ab 2004 die Vorgaben des EU-Rechts in beiden Staaten gelten.

Abschließend, meine Damen und Herren, möchte ich noch auf das eigentliche Kernanliegen der bevorstehenden EU-Erweiterung eingehen.

Der Friedenssicherung und der politischen Stabilität in Mitteleuropa kommen im Zuge der EU-Erweiterung die größte Bedeutung zu. Für die EUREGIO EGRENSIS stehen weniger die Risiken und Kosten der Erweiterung im Vordergrund, wenngleich wir dies natürlich nicht unterschätzen. Vielmehr gilt es aber letztendlich, eine gemeinsame Zukunft in

einem Europa ohne Mauern zu gestalten. Rückblickend auf das jahrzehntelange Leben am "Eisernen Vorhang" ist die politische Stabilität, die wir durch die Erweiterung erhalten, durch nichts aufzuwiegen.

Der Erweiterungsprozess, der im Prinzip schon vor über 10 Jahren begann und zwischenzeitlich auch nicht mehr aufzuhalten ist, hat für Deutschland bereits bisher unschätzbare Vorteile gebracht. Ich darf dazu die Süddeutsche Zeitung zitieren:

"Der Westen, insbesondere Deutschland, hat die Erweiterungsdividende längst eingestrichen. Das beginnt bei der politischen Stabilität. Deutschland ist umgeben von befreundeten Demokratien. In Euro lässt sich das gar nicht aufwiegen". Und weiter: "Gesprochen wird viel über die - unbestreitbar vorhandenen - Kosten der Erweiterung, zu wenig aber über die Kosten der Nicht-Erweiterung. Brähe der Beitrittsprozess zusammen, Deutschland und die anderen EU-Länder hätten den unermesslichen Preis der Instabilität in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft zu bezahlen."

Ich kann mich diesem Kommentar ohne Einschränkung anschließen.

Ausblick: Entwicklung der EUREGIO EGRENSIS im Zuge der EU-Erweiterung

Von einigen Seiten wird mir im Hinblick auf die Entwicklung der EUREGIO EGRENSIS nach der EU-Erweiterung häufig die Frage gestellt, ob sich die EUREGIO EGRENSIS nach dem Beitritt Tschechiens zur EU auflöst. Diese Frage kann ich nur mit einem entschiedenen Nein beantworten. Zunächst besteht die EUREGIO nicht, weil es Förderung gibt, sondern weil sie vielmehr von dem Gedanken der Friedenssicherung und Völkerverständigung getragen wird. Aus diesem Grunde ist in den 60er Jahren ohne Förderung der EU die erste EUREGIO im deutsch-niederländischen Raum und aus eben diesem Grund ist nach dem Fall des "Eisernen Vorhangs" Anfang der 90er Jahre des zurückliegenden Jahrhunderts die EUREGIO EGRENSIS entstanden. Heute gibt es in

Europa rund 180 grenzüberschreitende Regionen und Organisationen – zum großen Teil auch an Binnengrenzen -, die sich diesem Ziel verschrieben haben.

Dieser Aspekt der Friedenssicherung und politischen Stabilität ist der Kerngedanke der EUREGIO EGRENSIS und er wird nicht durch den Beitritt abgelöst. Vielmehr bestärkt dieser Aspekt die Mitglieder der EUREGIO EGRENSIS darin, dass sie auf dem richtigen Weg für unsere Region sind. Sie möchten vermeiden, dass wir als Region irgendwann nochmals in eine Zonenrandlage geraten und wichtige Verbindungen in das Nachbarland abgeschnitten werden.

Für die EUREGIO EGRENSIS bedeutet die bevorstehende EU-Erweiterung natürlich eine einschneidende Veränderung der Rahmenbedingungen. Durch die bisherige Lage an der Außengrenze sind die grenzüberschreitenden Handlungsmöglichkeiten heute noch zum Teil stark eingeschränkt. Vor allem gibt es bislang noch verschiedene Förderprogramme für unsere Zusammenarbeit: in Deutschland INTERREG und in Tschechien PHARE. Dies betrifft nicht nur die EUREGIO EGRENSIS als Institution, sondern im Prinzip alle Projektpartner im Euregio-Gebiet. Nach dem Beitritt wird es im Bereich der Förderung von Projekten mit Sicherheit zu einer Vereinfachung kommen. Bereits ab dem 01.01.2004 wird es in Tschechien voraussichtlich möglich sein, INTERREG III A-Großprojekte zu beantragen.

Im Laufe des kommenden Jahres wird es dann auch zu der Einführung eines INTERREG III A-Dispositionsfonds auf tschechischer Seite kommen. Damit wird der erfolgreichen Arbeit der Euregios auf deutscher Seite Rechnung getragen. Denn in den Jahren 2001 bis 2003 wurden bei der EUREGIO EGRENSIS über 180 Kleinprojekte, d.h. Projekte bis zu einem Gesamtvolumen von 25.000 €, zur Förderung aus dem INTER-

REG III A-Dispositionsfonds beantragt und konnten größtenteils mit einem Zuschuss aus europäischen Mitteln finanziell unterstützt werden. Die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern wurde in diesem Zusammenhang erstmals per Vertrag mit dem Freistaat Bayern offiziell zu einer beauftragten Förderstelle ernannt.

Wegen des großen Interesses im Euregio-Gebiet wurde der Gesamtbeitrag, der uns für die Förderung von Kleinprojekten zur Verfügung steht, einmalig auf 500.000 € für die Jahre 2003 und 2004 aufgestockt. Wir unterstützen mit Hilfe der EU dabei die unterschiedlichsten Projekte, von Schulbegegnungsmaßnahmen über Kultur- und Sportveranstaltungen bis hin zu Machbarkeitstudien. Auch in den nächsten Jahren wird der Dispositionsfonds zur Förderung von grenzüberschreitenden Projekten in Bayern und dann auch in Tschechien zur Verfügung stehen. Wir hoffen, auch weiterhin eine Vielzahl an Maßnahmen in der Region fördern zu können, um die ganz konkrete grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Menschen in unserer Region auch zukünftig mit Nachdruck und zielgerichtet voranzutreiben.

Schluß

Auf tschechischer Seite erfolgte am 13. und 14. Juni die Volksabstimmung über den EU-Beitritt Tschechiens. Die tschechische Bevölkerung hat den Beitritt zur EU zu 77 % bejaht. Ein sehr deutliches Ergebnis, das nicht zuletzt viele Tschechen überrascht hat.

Der 1. Mai 2004 ist aber kein Datum, an dem sich Alles schlagartig ändert, sondern es wird der Beginn eines vieljährigen Prozesses sein, der ein noch engeres Zusammenwachsen und eine noch intensivere Zusammenarbeit mit sich bringen wird. Vieles von dem, was auf uns zu-

kommt, ist erst in Umrissen erkennbar, wenn ich zum Beispiel an die grundlegenden Veränderungen bei den Förderprogrammen denke. Viele Aussagen über die Auswirkungen der Erweiterung sind heute – auch wenn sie wissenschaftlich analysiert und mit Statistiken untermauert werden – dennoch Spekulation, gerade was den Schwerpunkt der heutigen Veranstaltung „Wirtschaft und Arbeitsmarkt“ betrifft.

Ich kann Ihnen versichern, dass die Vertreter der EUREGIO EGRENSIS auch künftig in ihren Bemühungen zu einer intensiven grenzüberschreitenden Zusammenarbeit nicht nachlassen werden. Ich darf die Gelegenheit nutzen und Sie aufrufen, uns weiterhin in unserer Arbeit – die ja vor allem ein Stück europäischer Integration ist – wo immer Sie es ermöglichen können, tatkräftig zu unterstützen.

Vielen Dank!